

AXEL HANS NUBER

1906–1984

Am 30. September 1984 starb in Schwäbisch Gmünd Oberarchivrat a. D. Dr. phil. Axel Hans Nuber im Alter von 79 Jahren. Schon als 13jähriger wurde in ihm das Interesse für die Archäologie der Heimat geweckt. Damals nahm er an Begehungen und Fundaufsammlungen von steinzeitlichen Funden am Rosenstein unter Leitung von Prof. Pfeffer aus Schwäbisch Gmünd und Sanitätsrat Keller aus Heubach teil. Nach dem Abitur wurde er im Jahre 1924 Soldat und war bis 1945 aktiver Offizier, zuletzt Oberstleutnant.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat war er zunächst einmal Gelegenheitsarbeiter, bevor er eine Lehre als Ziseleur und Silberschmied absolvierte, die er 1948 abschließen konnte. Schon damals beschäftigte er sich mit der Erforschung des mittelalterlichen Stadtkernes in Schwäbisch Gmünd und führte zahlreiche Begehungen steinzeitlicher Fundplätze im ehemaligen Landkreis Schwäbisch Gmünd durch. 1949 konnte Nuber in der Fachschule eine Ausstellung steinzeitlicher Funde aus ganz Europa der Öffentlichkeit zugänglich machen. Von dieser Zeit an wirkte Axel Hans Nuber als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger. Am 5. Juni 1951 wurde er durch das Kultusministerium offiziell zum ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger für den Kreis Schwäbisch Gmünd ernannt. 1949 nahm er das Studium der geschichtlichen Landeskunde, der Vor- und Frühgeschichte und Kunstgeschichte an der Universität Tübingen auf, das er mit der Dissertation „Der Grundbesitz der ältesten Geschlechter von Gmünd und seine Bedeutung für die Siedlungsgeschichte bis zur Gründung der Stadt“ abschloß.

Von 1957 bis 1962 leitete er das Stadtarchiv in Heilbronn. Besonders hervorzuheben ist aus archäologischer Sicht die Rettungsgrabung auf dem Marktplatz von Heilbronn, eine der frühen Stadtkerngrabungen in mittelalterlichen Städten unseres Landes. Von 1962 bis 1967 war er Lehrbeauftragter für geschichtliche Landeskunde und Volkskunde an den pädagogischen Hochschulen von Schwäbisch Gmünd und Reutlingen. Während seiner Tätigkeit in Heilbronn und vor allen Dingen in Schwäbisch Gmünd hat er sich sehr intensiv der Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen des Gmünder Raumes gewidmet. Zahlreiche Neuentdeckungen werden seinem Spürsinn und seinem Einsatz verdankt. Seine besondere Liebe galt den steinzeitlichen Fundplätzen dieses Raumes und den römischen Kastellen im Remstal, über die er in mehreren wissenschaftlichen Abhandlungen berichtete. Als 1972 ein Bebauungsplan das Bad des Kastells Schirenhof zu zerstören drohte, fand 1972 und 1973 eine Ausgrabung dieser Anlage durch seinen Sohn, den jetzigen Professor für provinzialrömische Archäologie an der Universität Freiburg i. Br., Hans-Ulrich Nuber statt. Axel Hans Nuber gründete eine Bürgerinitiative, die für die Erhaltung und Konservierung der Ruine des römischen Bades eintrat. Durch seinen persönlichen Einsatz und durch zahlreiche Aufrufe und Spendenaktionen ist es ihm zu verdanken, daß diese Anlage konserviert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte.

Durch den Tod von Axel Hans Nuber verlieren die Stadt und der Raum Schwäbisch Gmünd eine Persönlichkeit, deren Name mit der Erforschung der Vor- und Frühgeschichte aufs engste verbunden bleiben wird.